

Präventive Veterinärmedizin

Keine Angst vor Veränderung – wenn Tierärzte wieder die Schulbank drücken

Hauptstandort	Institut für Öffentliches Veterinärwesen
weitere Standorte	
Thematische Schwerpunkte	Qualitätssicherung durch Schulungsmaßnahmen von Tierärzten in der Schlachttier- und Fleischuntersuchung

Success Story Kurzversion

Durch Schulungsmaßnahmen für Tierärzte in der Schlachttier – und Fleischuntersuchung wurde gezielt an einer einheitlicheren Beurteilung von krankhaften Veränderungen an Schlachtkörper und -organen gearbeitet. Diese stellt ein wesentliches Qualitätskriterium dar um ein funktionierendes Rückmeldesystem am Schweinesektor aufzubauen und Tiergesundheit nachhaltig zu verbessern.

Success Story Langversion

Ein Tierarzt kann neben seiner Tätigkeit als Praktiker auch in der Fleischbeschau arbeiten. Dafür versieht er am Schlachthof Dienst und beurteilt, ähnlich wie ein Pathologe, ob Schlachtkörper und -organe (Lunge, Herz, Leber) krankhaft verändert sind. Wenn Veränderungen vorliegen werden diese vom Tierarzt in einer Datenbank elektronisch erfasst und stehen dem Schlachthofbetreiber, dem Landwirt und seinem Tierarzt als Information zu Verfügung. Diese Information ist ein wichtiger Indikator für die Tiergesundheit, da manche Krankheiten sich nur oder besser am toten als am lebenden Tier nachweisen lassen. Mit der Rückmeldung, ob für wenige oder viele seiner Tiere z.B. Lungenentzündung nachgewiesen wurde, kann der Landwirt überprüfen ob sein Herdenmanagement und sein Stallklima passen, bzw. ob vom betreuenden Tierarzt die „richtige“ Behandlung gewählt wurde. Vielfach versehen aber mehrere Tierärzte an einem Schlachthof Dienst. Es stellt sich die Frage wie sicher sich ein Landwirt sein kann, dass seine Tiere gleich beurteilt werden, egal ob nun Tierarzt X, oder Tierarzt Y seinen Dienst versieht. Diese Frage haben Wissenschaftler und Industriepartner gemeinsam mit der Landesveterinärdirektion Steiermark im Forschungsprojekt „Präventive Veterinärmedizin – Verbesserung der Schweinegesundheit – für ein sicheres Lebensmittel Schweinefleisch“ aufgegriffen, und in Schulungen und praktischen Übungen überprüft. Dafür wurden 11 Tierärzte geschult. Diese versehen am selben Schlachthof ihren Dienst und haben zwischen 11 und 19 Jahren Erfahrung in der Fleischbeschau. Schulungsgrundlage bildete ein neuartiger Ansatz, der auf einem komplexen statistischen Modell beruht. In diesem war über einen Zeitraum von 3,5 Jahren für rund 250 000 Schweine berechnet worden bei welchen krankhaften Veränderungen an Schlachtkörper und Organen diese 11 Tierärzte wenig einheitlich beurteilen. Das Modell ergab hohe Schwankungen bei Hauterkrankungen und -verletzungen (u.a. tierschutzrelevant), seltenen Lebererkrankungen und jenen Befunden die man nach Schweregrad einteilen musste – wie z.B. Lungenentzündung. Im Gegensatz dazu wurden Herzerkrankungen und Leberveränderungen durch Parasiten gut erkannt. Die Verlässlichkeit des Modells wurde in dem praktischen Teil der Schulung überprüft. Dafür wurden je 12 Schlachtkörper und -organe von den 11 Tierärzten in 12 Minuten beurteilt. Diese geringe Zeitspanne wurde jener angepasst, die der österreichische Gesetzgeber dem Tierarzt für die Beurteilung eines Schweines vorgibt. Zusätzlich wurden die krankhaften Veränderungen fotografiert. Das Modell erwies sich als repräsentativ. In gezielten Gesprächen mit den Tierärzten wurde erarbeitet wo die Ursache für die uneinheitliche Beurteilung liegt. Wesentliche Hauptpunkte waren zu wenig klare Definitionen für z.B. Hautveränderungen, oft zu wenig Zeit in der Beurteilung um wirklich alle Veränderungen zu erfassen, eine zu hohe Anzahl an Beanstandungsgründen und der Wunsch nach gezielter pathologischer Schulung um das im Studium oder Selbststudium erworbene Wissen wieder aufzufrischen. In Folge wurde ein neuer Befundschlüssel erarbeitet und dieser in einer 2. Praktischen Schulung auf Praktikabilität überprüft. Er wird nach Rücksprache mit den Tierärzten und dem Schlachthofbetreiber nun in den Echtbetrieb übergehen. Wie erfolgreich Schulungen und Umstellung waren um langfristig eine einheitlichere Beurteilung und Qualitätssteigerung in der Schlachttier – und Fleischuntersuchung zu erzielen wird in Form einer statistischen Re-Evaluierung überprüft werden.

Kontakt:	Veterinärmedizinische Universität Wien Institut für Öffentliches Veterinärwesen Prof. Dr. Josef Köfer Dr. Sabine Wanda Veterinärplatz 1 Tel. 0043 1 25077 3500 Josef.Koefer@vetmeduni.ac.at Sabine.Wanda@vetmeduni.ac.at
-----------------	---